

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dass Türen und Fenster aus Forster-Profilstahlrohren besonders gut gegen Wind, Nässe und Lärm abdichten, hat einen guten Grund:

Forster Know-how.

In der modernen Bautechnik nehmen Profilstahlrohre für Fenster und Türen einen immer wichtigeren Platz ein. Weil sie hervorragende Festigkeitseigenschaften haben und dadurch Rahmen, Sprossen und Pfosten erstaunlich schmal gehalten werden können. Aber auch dank einer günstigen Gesamtwärmeleitfähigkeit und der Anspruchslosigkeit im Unterhalt.

Profilstahlrohre bieten in Verbindung mit erprobten Korrosionsschutzsystemen zudem wirtschaftliche Vorteile.

Zur Beliebtheit der Türen und Fenster aus Profilstahlrohren trägt die weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Forster-Dichtungstechnik bei. Diese schützt garantiert vor Nässe, Lärm und Wind, auch wenn die Türen und Fenster noch so grossflächig sind und Winddrücken bis zu 96 kp/m^2 zu widerstehen haben.

Forster ist auf dem Sektor der Profilstahlrohre führend. Punkto Qualität. Punkto Auswahl. Punkto Know-how in der Anwendung und in der Dichtungstechnik. Wo immer es um Profilstahlrohre geht, lohnt sich deshalb eine Zusammenarbeit mit Forster.

Hermann Forster AG
Stahlröhrenwerk
9320 Arbon
Telefon 071/46 9191

**Forster —
Profilstahlrohre mit Profil.**

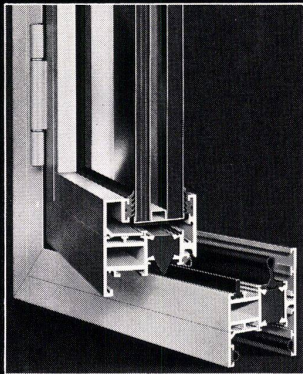


Schweizer Qualität aus der Arbonia-Forster-Gruppe.

forster

LÄRM

kein Problem, dank dem
**umweltfreundlichen vollisolierten
hädrich-Schalldämmfenster**
Modell ALSEC-HZ 65·SD
mit den maximalen Prüfergebnissen



Verlangen
Sie den
ausführlichen
Prospekt
und techn.
Beratung
bei

 **hädrich ag**

Metallbau, HZ-Konstruktionen,
Profilpresswerk

8047 Zürich, Freilagerstrasse 29
Telefon 01-52 12 52

Persönliches

Postume Ehrung von Richard J. Neutra

An der diesjährigen, in San Diego im Juni abgehaltenen Nationaltagung des American Institute of Architects AIA wurde Richard J. Neutra die goldene Medaille als höchste Auszeichnung zugesprochen, in Anerkennung seines einzigartigen Beitrages an die Architektur unseres Zeitalters. Die Ehrenurkunde wurde vom Sohn Dion Neutra, der das Architekturbüro seines Vaters weiterführt, entgegengenommen. R. J. Neutra war am 16. April 1970 in Wuppertal BRD an einem Herzversagen gestorben. a. r.

Ernst Zietzschmann siebzig Jahre alt

Ernst Zietzschmann, von Anfang an bei Bauen + Wohnen dabei und lange Jahre als Chefredaktor tätig, begeht seinen siebzigsten Geburtstag. Zu schreiben, er begeht ihn voller Rüstigkeit, wie es so üblich ist, ist sicher eine Unternehmung; vital und elanvoll wie eh und je nahm er an der letzten Redaktionssitzung teil.

Ernst Zietzschmann ist Architekt; er hat in Dresden, München, Hannover und Zürich studiert. Nach seiner Ausbildung war er in Schweden tätig, was ihn stark geprägt hat, bis er 1945 ein eigenes Architekturbüro in Davos und Zürich eröffnete. 1958 erfolgte die ehrenvolle Berufung als Direktor der Werkkunstschule in Hannover, ein Amt, das er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1972 mit Leben erfüllte. Dort plante und baute er die neue Werkkunstschule, Wohnungen, das kirchliche Zentrum in Celle und eine Alterssiedlung in Wolfsburg.

Daneben entstanden verschiedene Publikationen über Wohnungsbau und Industriebau. Im Rahmen eines Lehrauftrages an der TU Hannover hielt er Vorlesungen über moderne Architektur.

Vor einem Jahr kehrte er in seine Heimat, nach Zürich, zurück, und wer ihn kennt, weiß, daß dies alles andere als ein Ruhe- oder Alterssitz ist.

Redaktion und Geschäftsleitung von Bauen + Wohnen wünschen Ernst Zietzschmann weitere Jahre erfolgreicher Tätigkeit und hoffen auch in Zukunft auf seine Mitarbeit. Joe

Ausstellung

Österreichische Architektur 1945-1975 in den Kornhausarkaden in Bern

unter dem Patronat
der Ortsgruppe Bern des BSA

Die Österreichische Gesellschaft für Architektur hat 1976 eine Wanderausstellung Österreichische Architektur 1945-1975 erarbeitet.

Es ist ein besonderes Verdienst der Ortsgruppe Bern des Bundes schweizerischer Architekten, BSA, daß die Schau nun - nach Deutschland, Rumänien und Jugoslawien - auch in der Schweiz gezeigt werden kann.

Die Ausstellung umfaßt über 200 Bauten aus verschiedensten Bereichen. Es sind «beispielhafte Objekte». Bauten als Impulsgeber, Höhepunkte oder charakteristische Beiträge für die österreichische Architektur. Die Beispiele sind repräsentativ für das Architekturbild der heutigen mittleren Architektengeneration. Die Ausstellung stellt jedoch nicht das österreichische Bauge-schehen dar, wir sehen hier vielmehr die Werke von Außenseitern, die der allgemeinen, auf ganz anderen Linien verlaufenden Entwicklung gegenüberstehen.

Neben ausgeführten Bauten werden auch einige bedeutende Projekte, Wettbewerbe und Umgestaltungen von bestehenden Gebäuden gezeigt. Auch Bauten im Ausland, die von in Österreich lebenden Architekten errichtet wurden, sind zu finden.

Zur Ausstellung ist ein umfassender Katalog erschienen. Die ein-führenden Texte erläutern uns die spezifische Situation der österreichischen Architekten seit 1945. Die dargestellte Entwicklung der Architektur muß man, um sie richtig zu verstehen und zu beurteilen, vor diesem Hintergrund sehen.

Um der Ausstellung in Bern Leben zu verleihen, wurden zur Eröffnung einige Mitglieder der österreichischen Gesellschaft für Architektur aus Wien eingeladen.

Am 2. Juli hat Professor Friedrich Achleitner einen Vortrag mit Lichtbildern «Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert» gehalten. Am selben Nachmittag haben die österreichischen Architekten in der Ausstellung über ihre Bauten gesprochen und sind auf Diskussionen eingegangen. Unter den Gästen befanden sich Vertreter der verschiedensten Architekturströmungen, wie sie sich gegenwärtig in Österreich aufzeigen lassen.

Die Ausstellung ist bis 14. August 1977, täglich 17 bis 20 Uhr, geöffnet.